Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 138. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Dienstag, 12. April 1910.** (Julius I., Papst.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Die Ausgaben für die Rüstungen in England.

In England haben die Rüstungshetzer so ziemlich die Oberhand; England steht vor einem gewaltigen Aufwand nicht nur für die Flotte, sondern auch für das Landheer; speziell will es heute auf der See so unbestritten herrschen wie noch je.

Gegen die erdrückenden Lasten, welche die Aufrechterhaltung dieses Anspruchs mit sich bringt, wenden sich mit großer Entschiedenheit die „Catholic Times".

Nachdenkliche Leute, zu welcher Klasse und welcher Anschauung sie gehören, müssen, so führt das genannte Blatt aus, voll Unruhe das Wachsen der nationalen Ausgaben für die Rüstungen zu Lande und zur See betrachten. 1700 Millionen Franken sollen dieses Jahr von Großbritannien für sein Heer und seine Flotte ausgegeben werden. Diese ungeheure Summe bedeutet, daß nahezu 33 Mill. Franken jede Woche vom Volke unseres Landes zu Zwecken des Schutzes und die Verteidigung aufgebracht werden müssen. Niemand scheint sich überhaupt die Frage vorzulegen, ob eine solche gewaltige Ausgabe gebieterisch notwendig ist. Wir haben uns beinahe an die automatische Zunahme der jährlichen Anschläge für die Bestreitung der Kosten unserer Streitkräfte zu Land und zu Wasser gewöhnt. Auch sehen wir nicht, wie eine solche erschreckende Aufwendung vermieden werden kann. Die Nation muß gegen jede mögliche oder drohende Gefahr, gegen alle Zufälligkeiten geschützt werden. Wir können mit der nationalen Sicherheit nicht spielen. Es kostet Geld, furchtbar viel Geld, unsere Gestade gegen die Gefahr eines feindlichen Einfalls sicherzustellen. Ob eine solche Gefahr besteht, kann mehr als bezweifelt werden. Aber der Glaube daran ist weit verbreitet: im wesentlichen eine Folge der jüngsten politischen Flottenbangmacherei. Auf jeden Fall müssen die Regierungen zu den Tatsachen der im Volke herrschenden Stimmung Stellung nehmen, wie diese Stimmung auch immer entstanden sein mag, und keine Regierung darf zögern, mit Ansprüchen für die Beschaffung neuer Kriegsschiffe. Der diesjährige Flottenanschlag beträgt zirka eine Milliarde Franken. Wo wird eine solche umfassende, beständig wachsende Ausgabe endlich Halt machen? Kann nichts geschehen, um dieser ewig zunehmenden Geldvergeudung für die Rüstungen Einhalt zu tun? Werden die arbeitenden Klassen im Lande nicht auf die Dauer zu den Einsicht kommen, daß die Last, die hauptsächlich von ihnen getragen wird, unerträglich geworden ist?

Wenn die Rüstungsausgaben in dem bisherigen Maßstabe nur noch einige Jahre weiter wachsen, so müssen sie uns unausweichlich zum Ruin führen. Die Nation kann nicht stetsfort solch ungeheure Summen für militärische und Flottenzwecke aufbringen. Irgendwas muß weichen, irgendwas brechen. Vielleicht wird irgendwas ausbrechen und das unter dem Steuerdruck erschöpfte und abgestumpfte Volk die Gefahren eines Krieges begrüßen als eine Befreiung von der zur Sicherung des Friedens ihm auferlegten Steuerlast. So wie die Gesellschaft heute zusammengesetzt ist, stellt sie eine sehr empfindliche Maschinerie dar, und es bedarf nicht viel, um sie in Unordnung zu bringen. Die Menschen stöhnen unter dem wirtschaftlichen Druck, das Leben ist für die arbeitenden Klassen härter und freudeloser geworden; die Arbeitslosigkeit an dem einen Ende der sozialen Linie steht gegenüber den riesigen nationalen Aufwendungen an dem anderen. Das kann nicht so fortgehen.

Nicht allein England liefert Belege für die abschreckende Last der Rüstungsausgaben und für die sehr ernsten gesellschaftlichen Gefahren, die daraus zu entspringen drohen. Deutschland, Frankreich, Italien sind Leidensgenossen, vielleicht leiden sie noch mehr, denn ihr Wohlstand ist geringer als der unserige. Ihre Bevölkerung ächzt auch noch unter der Last des Militärdienstes neben der Steuer für Heeres- und Flottenzwecke.

Man muß annehmen, daß die „Cathiloc Times" nicht zuletzt England im Auge hat, wenn sie meint: „Es ist wohl nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß in all diesen Ländern die Bevölkerung auf Mittel sinnt, dem Druck der Auflagen zu entgehen, die sie zur Erde drücken . . ." Es wird dann weiter ein schwarzes Zukunftsbild entworfen: Ein furchtbarer sozialer Aufruhr muß ausbrechen, wenn die europäischen Hauptmächte keinen Weg ausfindig machen, um die Höhe der für Kriegszwecke ausgegebenen oder vergeudeten Summen einzuschränken. Nicht diese oder jene Einzelregierung verdient Tadel; sie sind alle schuld. Es herrscht ein Geist der Eifersucht hinsichtlich des Handels und des Landbesitzes, der, mag auch etwas für seine Unterdrückung geschehen sein, doch einen sozialen Zusammenbruch herbeiführen muß.

Nach weiteren verurteilenden Ausführungen über die Geißel des in seinen Forderungen maßlosen Militarismus wendet sich das Blatt dem Friedensgedanken zu, der besonders auf religiöser Grundlage gepflegt werden müsse. Wenn die Staatsmänner die Erhaltung des Friedens nicht erreichen außer um einen Preis, der noch kostspieliger sei als der Krieg, so könne vielleicht die Kirche Erfolg haben. Diese Hoffnung kommt zu konkretem Ausdruck in einem Vorschlage, der eine nicht zu unterschätzende Unterstützung der Friedensbewegung in England bedeutet. Im Laufe dieses Jahres findet der erste englische Katholikentag statt: „Wir wagen nun zu hoffen, daß unter anderem auf demselben Raum gegeben werde für eine Erklärung, daß wir als Katholiken ernstlich für die Sache des internationalen Friedens eintreten und unsere Besorgnis ausdrücken über die erschrecklichen Rüstungsausgaben in allen Ländern Europas, Ausgaben, die schwer auf den arbeitenden Klassen lasten und die, wenn sie nicht gemindert werden, für den Bestand der Gesellschaftsordnung ernste Gefahren hervorrufen müssen." Ob der Kongreß solch einen Schritt tun wird, steht dahin; eventuell würde eine solche in und aus England heraus vernommene Stimme für den Frieden bezw. die Abrüstung nicht ungehört verhallen.

Deutschland.

Berlin, 11. April.

* **Der zerrissene Draht.** Am 2. April feierte Herzog Georg von Sachsen-Meiningen seinen 84. Geburtstag, aber weder „Reichsanzeiger", noch „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" haben in der bei besonderen Gelegenheiten üblichen Form des Fürsten gedacht. Dazu schreibt die freisinnige „Sonneberger Zeitung":

Als Anfangs dieses Jahres eine Enkelin des alten Herzogs im Meininger Residenzschloß mit dem Weimarer Großherzog Hochzeit feierte, da blieb der Kaiser demonstrativ unvertreten; wenige Tage danach gratulierte er dem Großherzogspaar in Weimar persönlich. Es muß dem Reichsgedanken im Herzen manchen Meininger einen argen Stoß geben, wenn der König von Preußen, der auch deutscher Kaiser ist, dem Fürsten, der das Reich mitbegründet hat, demonstrativ aus dem Wege geht. Zwischen Meiningen und Berlin ist der Draht schon lange zerrissen. Wer wird ihn wieder anknüpfen? Die Hochzeit des jugendlichen Weimarer Großherzogs mit der Meininger Prinzessin hätte Gelegenheit geboten, die Beziehungen zwischen Preußen und Meinungen zu befestigen, ehe es zu spät hierzu ist. Es ist wieder eine der verpaßten Gelegenheiten, was um so schmerzlicher berührt, als sie nie wiederkehren dürfte.

* **Mittelstand und Zentrum.** In einer starkbesuchten Mittelstandsversammlung in Nürnberg sprach am 4. ds. Mts. der Gemeindebevollmächtigte Alt 2 über „Mittelstandsfreundlichkeit der städtischen Verwaltungen". Aus seinen Ausführungen sei folgendes Interessante erwähnt:

„Unsere Hauptgegner sind neben den Sozialdemokraten die Linksliberalen. Diese wollen uns nach Quacksalberart zu Tode kurieren. Man bietet uns Fachbildung u. s. f. an — alles graue Theorie. Praktisches kann uns der Liberalismus nicht bieten. Der Staat hat allmählich die Berechtigung unserer Forderungen eingesehen; besonders gilt dies vom bayerischen Staate, der gerade in den letzten Monaten viele seiner Arbeiten in offener Weise an einzelne Korporationen freihändig vergeben hat. Vorzugsweise den rechtsstehenden Parteien, die bei uns in Bayern die Majorität haben, ist dies wackere, erfolgreiche Eintreten für den gewerbtätigen Mittelstand zu danken".

* **Mittelstandssorgen.** Bei der diesjährigen Beratung des Etats des Reichsamts des Innern trat als Frucht der Anstrengungen der Anstrengungen der Konservativen und des Zentrums mehr als in früheren Jahren die Mittelstandspolitik in den Vordergrund. Dies hebt auch Prof. Dr. E. Franke in der von ihm herausgegebenen „Sozialen Praxis" (Nr. 22) hervor, indem er in einem Artikel: „Bemerkungen zu den sozialpolitischen Reichstagsverhandlungen bei der zweiten Lesung des Etats des Innern" u. a. ausführt:

„Kein bürgerlicher Sozialreformer, mag er noch so stark die Notwendigkeit der Sozialpolitik für die Arbeitnehmer betonen, wird sich der Pflicht entziehen, auch für die Verbesserung der Lage und den Schutz der Persönlichkeit in jenen Klassen einzutreten, die unter dem leider recht verschwommenen Namen des Mittelstandes zusammengefaßt werden. Gemein, sind damit vornehmlich der Handwerker, der Kleinkaufmann, der Bauer. Aber es gehören dazu auch Hunderttausende mittlerer und unterer Beamten, sowie breite Schichten der Angehörigen freier Berufe, der kaufmännischen und technischen Angestellten, endlich die wachsenden Scharen hochgelernter Arbeiter. . . . Abwehr von unlauteren Machenschaften in Handel und Wandel ist geboten, Erziehung zu besserer Fachbildung, Organisation der Selbsthilfe dringend notwendig, Erleichterung der Steuern, Lasten und Kosten rätlich. Jede Aktion der Regierung in dieser Richtung zur Hebung der verschiedenen Gruppen des Mittelstandes wird von uns freudig begrüßt werden; denn wir stimmen durchaus dem Staatssekretär des Innern zu, wenn er sagt: „An der Erhaltung dieses Standes muß jedem Staat und jedem ernsten Politiker viel gelegen sein."

Man wird es nur begreifen können, wenn ein so angesehenes Blatt wie die „Soziale Praxis" sich in Zukunft vor allem auch der Interessen des selbständigen Mittelstandes annehmen wird.

*** **Immer auf's neue** versichern Freidenker, Loge und Sozialdemokraten ihres Helden, des erschossenen spanischen Revolutionärs Franzesco Ferrer's Ehre zu retten und die Kirche, die an sich mit der ganzen lediglich politischen Frage nichts zu tun hat, in's Unrecht zu setzen. Francesco Ferrer muß zu einem großen Märtyrer gestempelt werden. Zwar ist das Urteil über Ferrer auch von Gegnern der Kirche gesprochen und man sollte meinen, definitiv gesprochen. Aus dem Verurteilten des Kriegsgerichtes von Barcelona ist längst ein Verurteilter des öffentlichen Gewissens der Gegenwart geworden, soweit von einem solchen die Rede sein kann. Das scheint der Loge ein Stachel zu sein. Wohl weniger um Ferrer willen, als wegen der Niederlage, die sie selber mit ihm erlitt. Schon bis jetzt war sie immer und immer wieder bemüht, den Gerichteten von Fort Mont Juich trotz allem als schuldloses Opfer eines von den „blutdürstigen Pfaffen" in Spanien angezettelten „Justizmordes" hinzustellen. Zu diesem Zwecke wurde in Brüssel ein besonderes General-Sekretariat errichtet, das bereits eine ganze Anzahl Tendenz-Schriften fliegen ließ, so z. B. „Der Märtyrer der Priester" von Schleicher, „Das Martyrium von Ferrer" von Cave, „Ferrer und das Weltgewissen" von Bouloiz, „Das Verbrechen von Mons Juich" von Naquet, „Ein Verbrechen an der Gesellschaft" von Legrave usw. Ein Hauptcoup ist nun mit dem 4. April erfolgt. An diesen Tagen ist in Millionen von Exemplaren ein kleines Schriftchen (Verkaufspreis 5 Cts.) zur Ausgabe gelangt, betitelt „Hommage a Ferrer" von Emile Glaubertier und mit diesem Schriftchen eine Grußansichtskarte mit der Empfehlung einer künstlerischen Ferrer-Medaille des bekannten Bildhauers Devresse. Im Gegensatz zu anderen Elaboraten über Ferrer befleißigt sich das neueste einer scheinbaren Objektivität; seine Sprache ist ruhig und anscheinend leidenschaftslos; Schimpfereien und Polemiken werden vermieden — aber der Refrain ist derselbe: Ferrer ist ein Martyrer der sittlichen Freiheit, ein Märtyrer des sozialen Rechtes, ein schuldloses Opfer der Priester und ihrer Kirche. So geschickt dieses neueste Opusculum abgefaßt ist, so beweiskräftig es scheinen mochte, in so gewaltigen Massen es auch in der Oeffentlichkeit zur Austeilung gelangt, am öffentlichen Urteile über Francesco Ferrer wird es nichts mehr ändern. Es stößt lediglich deshalb Interesse ein, weil es zeigt, wie unermüdlich man auf Seite der Loge zu arbeiten versteht, wie man sich dabei nichts reuen läßt und wie man, in einem Punkte selbst geschlagen, zahe auf ihn zurückkommt, um die erlittene Niederlage in einen schließlichen Sieg zu verkehren. Hier läßt sich lernen.

* **Prof. Dr. A. Drews (Karlsruhe)** betrachtet bekanntlich den Kampf gegen das positive Christentum als seine Lebensaufgabe; er schreckt nicht einmal vor dem absurden Versuche der Leugnung der Existenz Jesu Christi zurück. Wir haben uns schon wiederholt diesbezüglich geäußert. Nun macht — das ist sehr interessant — Prof. Dr. H. Delbrück in den „Preuß. Jahrbüchern" (März S. 508 f.) auf ein haoysches Analogon zu dem Treiben des obenerwähnten Karlsruher Professors aufmerksam. Er schreibt a. a. O.:

Eine wahrhaft klassische Analogie zu Drews' historischer Beweisführung bilde, das Schriftchen eines französischen Gymnasialprofessors Jean Baptiste Peres, der im Jahre 1827 nachwies, daß Napoleon ein mythologischer Sonnengott, die Umbildung des griechischen Apollo sei. Diese Parodie war gerichtet gegen einen Herrn Dupuis, der in einem Buch über den Ursprung aller Kulte die Erzählungen von Jesus als Umdichtungen eines Sonnen-Mythus nachgewiesen hatte, und ist dann wieder aufgenommen worden und im Jahre 1835 auch ins Deutsche übertragen, als Strauß' „Leben Jesu" erschinen war. . . . Hat man die Idee erst gepackt, so ist sie gar nicht so schwer auszugestalten. Napoleon, so räsonniert der Mensch nach 2000 Jahren, soll ein großer Kaiser der Franzosen gewesen und auf einer Insel geboren und auf einer Insel im fernen Westen gestorben sein. Gehören zu Frankreich überhaupt Inseln? Herkunft und Abscheiden im Meer ist für einen Franzosen-Kaiser höchst unwahrscheinlich, es paßt aber auf die Sonne, die im Osten aufgeht und im Westen ins Meer untertaucht. Dieser große Kaiser soll sieben Geschwister gehabt haben. Es ist klar, daß das die sieben Planeten sind, oder wenn man das nicht will, da von den sieben Planeten nur zwei weiblich und fünf männlich sind, während Napoleon vier Brüder und drei Schwestern hatte, so mag auch sein, daß die vier Brüder die vier Jahreszeiten sind, von denen die drei guten als drei Könige erscheinen, während der vierte (Lucian) den Winter bedeutet, d. h. nicht von der Sonne beschienen wurde und kein Königreich bekam. Die drei Schwestern aber werden die drei Grazien sein, die den Sonnengott, den griechischen Apollo, begleiten. Apollon und Napoleon zeigen eine frappante Aehnlichkeit: beide sind auf einer Insel geboren, die Mutter hieß hier Leto, dort Lätitia, beide sind gewaltige Würger und der Name selbst ist vielleicht dasselbe Wort. Der Name „Napoleon" ist inschriftlich sicher bezeugt, denn er steht auf den Trümmern der Vendomesäule in den Ruinen von Paris, und das „N", das dem griechischen Apollo vorgesetzt ist, wird wohl „wahrhaftig" bedeuten, also der „wahre Sonnengott". Kurz vor seinem Untergang wird von Napoleons Flucht aus einer großen, brennenden Stadt berichtet. Auch hier ist die Sonnengott-Allegorie unverkennbar; denn jedermann weiß, daß die Sonne kurz vor ihrem Untergang noch einmal hell aufzuleuchten pflegt.

Als Prediger Kalthoff in Bremen wieder einmal mit der Behauptung auftrat, Jesus sei nur eine Legendenfigur, machte sich der dortige Gymnasialdirektor Henke den Scherz und veröffentlichte diese alten Prachstücke von Parodien in etwas modernisierter Fassung von neuem. Aber da kam er bei der gläubigen Jüngerschaft Kalthoffs schön an: man beschuldigte ihn des — Plagiats; worauf der so Beschuldigte mit seinem Witz erwiderte: Allerdings seien die Stücke alt, aber darum habe er sie gerade genommen, denn auch Kalthoffs Offenbarungen entbehrten für Kenner des Reizes der Neuheit

Frankreich.

* Paris, 9. April. Die spanischen Bischöfe richteten in ihrer Gesamtheit eine Sympathie-Adresse an den Erzbischof von Reims, Kardinal Lucon, wegen seiner kürzlich erfolgten Verurteilung in der Sanktfrage. Sie betonten, daß die angebliche Neutralität der Schule nur ein Mittel sei zur Verbreitung der Irreligiosität. Kardinal Lucon antwortete, was sich heute in Frankreich abspiele, könne morgen in Spanien, Italien, Belgien, England sich hervorwagen. Der Schulkampf der französischen Katholiken habe daher universelle Bedeutung; die ganze katholische Welt könne daraus lernen.

England.

Die Entwicklung der englischen Krisis.

* London, 10. April. Am 15. April wird voraussichtlich die Beratung über die Veto-Resolutionen beendet sein und es fragt sich dann, was weiter geschehen wird. Allerdings ist die Situation eine hocyst wechselvolle und dies hauptsächlich, weil die Iren das Zünglein an der Wage bilden und man auch jetzt noch nicht sicher weiß, wie sie sich verhalten werden. Immerhin kann man sich darüber heute schon klar sein, daß nur drei Möglichkeiten eintreten können. Entweder die Irländer lehnen das Budget für 1910 ab, was heute nicht als unwahrscheinlich gelten darf. Dann muß Mr. Asquith zurücktreten, und es wären Neuwahlen vom nächsten Monat an zu erwarten. Oder die Iren stimmen für das Budget, und die Lords weisen die Verfassungsänderung zurück. Dann müßte sich das Kabinett sogleich auflösen. Man ist in der jetzigen Regierung der Meinung, daß jede Verzögerung ihr in den Augen der öffentlichen Meinung schaden müßte. Daher hätte man also auch in diesem Fall mit neuen Wahlen spätestens im Juni zu rechnen. Endlich aber kann es auch sein, daß die Lords ihre Antwort hinausschieben bis zum Herbst, und dieser Fall scheint in der Tat von den drei genannten Möglichkeiten das Wahrscheinlichste zu sein. Denn es läßt sich nicht verkennen, daß das Land im Augenblick keine Wahlen wünscht und daß sich eine gewisse Erschlaffung den politischen Kämpfen gegenüber bemerkbar macht

Parlamentarisches.

Zentrums-Anträge im Abgeordnetenhause.

— Berlin, 11. April. Dem Abgeordnetenhause ist eine Interpellation Becker (Siegkreis) und Genossen zugegangen: Welche Maßnahmen gedenkt die Königliche Staatsregierung zu treffen, um eine Wiederholung eines so beklagenswerten Eisenbahnunglücks in der Nähe des neu errichteten Bahnhofes zu Mülheim am Rhein, wie das vom 30. März ds. Js., zu verhindern.

Ferner ist dem Hause ein Antrag Beyer (Dortmund) und Genossen zugegangen: Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, im Berichte über die Ergebnisse des Betriebes der Staatseisenbahnen die statistischen Nachweise über die Löhne der Handwerker und Arbeiter dahin zu erweitern, daß aus denselben ersichtlich sind die in den Eisenbahndirektionsbezirken verdienten reinen Arbeitslöhne (mit Ausschluß der Belohnungen): 1. für Kolonnenführer, 2. für eigentliche Handwerker, 3. für handwerksmäßig ausgebildete Arbeiter, 4. für Hülfsarbeiter in Werkstätten, 5. für Betriebsarbeiter, 6. für Güterbodenarbeiter, 7. für Bahnunterhaltungsarbeiter.

Kirchliches.

† **Deutsche Wallfahrt nach Lourdes.** Die Meldungen für die Wallfahrt nach Lourdes, welche

der Deutsche Lourdes-Verein für den 7. Juni in Aussicht genommen hat, sind so zahlreich eingegangen, daß nur mehr der Zug von Cöln über Coblenz für weitere Meldungen in Betracht zu ziehen ist. Voraussichtlich wird jedoch auch hier die Zahl in kürzester Zeit erreicht sein und damit der Schluß der Liste notwendig werden.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß**, 12. April.

Im Windthorstbund wird am nächsten Donnerstag nach einer politischen Rundschau ein Handwerksmeister sprechen über: „Mittel zur Förderung des Handwerks". Hieran wird sich eine Aussprache anschließen, in der den Handwerkern Gelegenheit geboten ist, über alles, was sie interessiert, sich auszusprechen. Ihnen, aber auch allen, die sich für Handwerkerfragen und Politik interessieren, kann der Besuch der Versammlung deshalb dringend empfohlen werden. Auch Nichtmitglieder sind, sofern sie auf dem Centrumsstandpunkt stehen, jederzeit willkommen. (Siehe Anzeige.)

‡ **Kath. Gesellenverein.** Nach Eröffnung der letzten Sonntagsversammlung machte der Präses Herr Kaplan Geller bekannt, daß an Stelle eines ausgeschiedenen Mitgliedes des Vorstandes der Malergeselle Bernhard Aulmann als Vorstandsmitglied ernannt worden ist. Im weiteren Verlauf der Versammlung hielt der Präses einen Vortrag über „die Sparsamkeit." In warmen, eindringlichen Worten forderte der Redner die Gesellen auf, die Tugend der Sparsamkeit ganz besonders in den Jugendjahren zu üben, wozu ja auch der Gesellenverein durch seine Sparkasse gute Gelegenheit bietet. Die treffenden, überzeugenden Worte des Präses fanden den Beifall der Anwesenden. Nach dem Absingen einiger fröhlicher gemeinschaftlicher Lieder fand eine Revision der Sparkasse sowie Eintausch der alten Sparkassenbücher statt. Diejenigen Inhaber von Sparkassenbüchern, die nicht anwesend waren, können die neuen Bücher am Freitag abend in der Wohnung des Herrn Präses gegen Rückgabe der alten in Empfang nehmen. Das Ehrenmitglied Schmitz erstattete einen Bericht über die Entwickelung der gegen Ende des vergangenen Jahres gegründeten Krankengeldzuschußkasse, dahingehend, daß sich die Kasse gut entwickelt habe und er knüpfte daran die Aufforderung an Mitglieder und Ehrenmitglieder zu allseitiger Beteiligung mit der Bitte, auch durch Werbetätigkeit die Sache zu unterstützen. Vom Mitgliede Hortmanns wurde bekannt gegeben, daß nach kurzer Unterbrechung die Versammlungen der Metallhandwerker-Fachabteilung wieder regelmäßig stattfinden sollen. Ebenso findet im Laufe der Woche eine Versammlung für die Maler und Anstreicher statt. Es wurde dann noch bekannt gemacht, daß die Mitglieder zu einem am nächsten Donnerstag im Windthorstbund stattfindenden Vortrag über „Handwerkerfragen" mit Diskussion im Restaurant Hermkes eingeladen sind.

ᵕ **National-Stenographie.** Am vergangenen Sonntag, den 10. April cr. fand in Rheydt im Hotel Jussem der Bezirkstag des Linksniederrheinischen Bezirks für National-Stenographie statt. Aus dem Berichte des Obmanns ist zu entnehmen, daß der Bezirk 15 Vereine mit zusammen 309 Mitgliedern zählt; im verflossenen Vierteljahr wurden 317 Personen unterrichtet. Bei dem stattgehabten Wettschreiben erhielt Herr H. Ismar vom Verein 1899 hier in der Höchstklasse-Abteilung 240 Silben pro Minute den 1. Preis, beim Wettlesen mit 359 Silben pro Minute eine Belobigung. An dieser Stelle sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß der Verein vergangenen Freitag einen neuen Anfängerkursus begonnen hat, an dem noch Damen und Herren teilnehmen können.

Die hiesige Ortskrankenkasse erwarb von der katholischen Kirchengemeinde zum heiligen Quirinus ein an der Hafenstraße gelegenes Grundstück, zwecks Erbauung eines eigenen Gebäudes. Das 11 Meter breite Grundstück ging zum Preise von 1000 Mk. pro laufenden Meter inklusive gezahlte Straßenbaukosten um. Kirchenvorstand und Gemeindevertretung haben die Zustimmung erteilt.

⊠ **Eine Klage, die endlich erhört werden sollte**, betrifft den Eisenbahnzugverkehr Neuß-Düsseldorf. Mehrere Züge fahren weit im Freien an einer Stelle ab, die dem Reisenden ungewohnt ist. Es fehlt aber zur Orientierung jeglicher deutlicher Hinweis, sodaß man ruhig auf dem Perron promenieren kann, ohne zu ahnen, daß mittlerweile der Zug schon Abschied genommen hat. Schlimmer noch aber ist die Sache am Abend. Der Neußer Zug steht weit draußen, während fast zu gleicher Zeit nur wenige Minuten früher auf dem Neußer Geleise der Krefelder Schnellzug abfährt. Der Ahnungslose, der dort einsteigt, findet sich in Krefeld zu einer Zeit wieder, wo er nur über Viersen und M.Gladbach noch die gute Stadt Neuß lief in der Nacht 1½ Uhr erreichen kann. Und das passiert alle Tage, ohne daß geeignete Maßnahmen zur Verhütung getroffen worden seien. Es ist wirklich an der Zeit dazu.

* **Photographische Aufnahmen des Halleyschen Kometen,** die auf der Licksternwarte am 4. und 5. Februar gewonnen wurden, zeigen den innern Teil des Schweifs als schmalen, ziemlich scharf definierten Konus. Der Kern ist sternförmig, sehr scharf und wohl definiert, weniger als 5" im Durchmesser. Eine zweistündige Exposition mit dem Crossley-Reflektor am 10. Februar zeigte eine völlig veränderte Gestalt des Schweifes, die unzweifelhaft auf einen plötzlichen Ausbruch aus dem Kern zurückzuführen ist. Der schmale Schweifkonus vom 4. und 5. Februar ist verschwunden und an seiner Stelle ein Schweif mit verschiedenen Strahlen, die vom Kopf des Kometen ausgehen, getreten. Die beiden längsten Strahlen sind gerade, der südlichste dagegen leicht gekrümmt. Die scheinbare Länge des Schweifes beträgt auf dieser Photographie etwa 1 ein Drittel Monddurchmesser. Aufnahmen mit zwei anderen Instrumenten bestätigen die wahrgenommenen Veränderungen. Daß der Schweif am 19. Mai bei dem Vorübergang des Kometen vor der Sonnenscheibe über die Erdbahn hinausreichen kann, scheint unzweifelhaft.

)(Weißenberg, 11. April. Heute morgen gegen 6 Uhr fiel hierselbst der Führer eines Viersener Möbelwagens von seinem Sitz herunter und geriet unter die Räder seines Gefährtes. Man trug den wie leblos Daliegenden in ein benachbartes Haus. Zwei sofort herbeigerufene Aerzte konstatierten Arm- und Oberschenkelbruch. Der Verletzte war jetzt bei vollem Bewußtsein, klagte wenig über Schmerzen und gab auf gestellte Fragen verständliche Antworten. Nach kurzer Zeit verschlimmerte sich der Zustand aber bedenklich und gegen 12 Uhr trat der Tod ein. Der Verunglückte heißt Gottfried Windhausen und ist in Burgwaldniel beheimatet.

:: Kaarst, 10. April. Am Donnerstag, den 14. dieses Monats, abends 8½ Uhr, hält Herr Kreisingenieur Frank im Saale der Wirtschaft Heinrich Weyers einen Vortrag über Elektromotoranlagen, deren Einrichtung, Bedienung, Unterhaltung und Krankheiten, bei welcher Gelegenheit praktische Vorführungen gemacht werden sollen. Hierzu sind alle Interessenten aus Kaarst und aus den benachbarten Ortschaften und Gehöften freundlichst eingeladen.

=!= Büttgen, 10. April. Ueber 60 Herren hatten sich zu dem Vortrage des Herrn Kreis-Ingenieurs Frank über die Behandlung der Elektromotore eingefunden. Der Vortrag wurde mit Dank entgegengenommen und hat derselbe jedenfalls neue Freunde für die elektrische Kraft gewonnen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

)-(Grevenbroich, 11. April. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden an der Maschinenfabrik Grevenbroich zwei Arbeiter-Fahrräder gestohlen. Ein Monteur kam der elektrischen Hochspannung zu nahe und erlitt schwere Brandwunden.

⋊ Frimmersdorf, 11. April. Der hiesige Turnverein „Deutsche Eiche" feierte gestern sein 10. Stiftungsfest verbunden mit Fahnenweihe, großem Preis- und Ehrenpreisturnen. Am Samstag war abends 9 Uhr großer Zapfenstreich, Ständchen beim Herrn Veteran Fink, darauf Preisturnen der 7 auswärtigen Vereine, die schon herbeigekommen. Sonntag morgen war Morgenmusik beim Herrn Hauptlehrer Baasen an der geschmückten Schule, woselbst auch der Festplatz hergerichtet worden war, gegen 10 Uhr Abholen der Fahne, Weihe und darauf Freiübungen im Festsaale, 4 Uhr Empfang der auswärtigen Vereine, Paradeaufstellung, Festzug durch den reich geschmückten Ort und Parademarsch, in letzterem erhielt der Verein Poulheim den Ehrenpreis. Jetzt begann das Hauptpreisturnen an sämtlichen Geräten auf dem Schulhofe. Während dessen fand in zwei Sälen Festball und hernach Preisverteilung statt.

§ M.Gladbach, 11. April. (Strafkammer.) Ein interessantes Urteil fällte die Kammer als zweite Instanz in der Sache gegen den mehrmals erheblich vorbestraften Fabrikarbeiter Johann St. aus Grevenbroich. St. kam am 18. Dezember 1909 sowie am folgenden Tage in eine Stehbierhalle in Grevenbroich, wo er Angestellte und Gäste belästigte, sich schließlich des Hausfriedensbruchs schuldig machte. In Anbetracht der vielen Vorstrafen mit 5 Monaten 2 Wochen Gefangnis bestraft, legte St. Berufung ein. Der zweite Richter machte heute die unerfreuliche Feststellung, daß kein ordnungsmäßiger Strafantrag vorlag, weil derselbe nur vom Büttetier, nicht aber vom Inhaber der Konzession gestellt war. Das erste Urteil wurde aufgehoben und das Verfahren eingestellt.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 11. April. Das Düsseldorfer „Tageblatt" schreibt: Im vergangenen Jahre schon waren die Angestellten der Rheinischen Bahngesellschaft mit dem Wunsche hervorgetreten, neben der Verkürzung der Dienstzeit, Gewährung von mehr freien Tagen, auch eine Regelung der Lohnverhältnisse vorzunehmen. Während die Verwaltung in Bezug auf die ersten Punkte, im Laufe der Zeit ein klein wenig Entgegenkommen zeigte, setzte man der Regelung der Lohntage bis jetzt den größten Widerstand entgegen. Die Notwendigkeit einer Regelung, respektiv Erhöhung der Löhne ist nicht von der Hand zu weisen. Von einem Lohne von 3,20 Mk. pro Tag läßt sich in der Großstadt Düsseldorf keine Familie ernähren. Die Nebeneinnahmen an Trinkgeldern, auf die die Angestellten zum großen Teil angewiesen sind, sind durch die steigende Ausgabe von Abonnementskarten erheblich zurückgegangen. Die Verwaltung lehnte die Lohnforderung im vergangenen Jahre nicht deshalb ab, weil sie als unberechtigt angesehen werden konnte, sondern wegen der „schlechten" Finanzlage der Gesellschaft. Der letzte Geschäftsbericht zeigte aber, daß das finanzielle Ergebnis des vergangenen Jahres denn doch nicht als besonders schlecht bezeichnet werden kann. Die Dividende stieg von 6 auf 6½ Prozent. Die Angestellten beschlossen daher in ihrer letzten Versammlung erneut an die Verwaltung heranzutreten. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen und der Direktion zur Kenntnis gebracht. „Die am 7. April im Lokale des Herrn Vossen tagende Versammlung der Angestellten der Rheinischen Bahngesellschaft richtet erneut an Vorstand und Aufsichtsrat das Ersuchen, die bestehenden Lohn- und Dienstverhältnisse entsprechend den in der Eingabe vom 26. Juni 1909 enthaltenen Wünschen, erträglicher für die Angestellten zu gestalten. Versammlung erwartet in Anbetracht der Teuerung der Lebenshaltung eine erneute, baldige Prüfung der betreffenden Wünsche. Sie ist der Ueberzeugung, daß die der damaligen Ablehnung beigegebene Begründung, wonach die Gesellschaft infolge der schlechten Finanzlage nicht in der Lage sei, den gestellten Anforderungen zu genügen, inzwischen hinfällig geworden ist und beruft sich zum Beweise hierfür auf den der Generalversammlung vorgelegten Geschäftsbericht vom letzten Geschäftsjahr. Im Interesse eines gedeihlichen Verhältnisses zwischen Verwaltung und Angestellten wird die Anerkennung einer von den Beteiligten gewählten Kommission (Personalausschuß) als die geordnete Vertretung des Personals erwartet."

* Düsseldorf, 11. April. Die Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Düsseldorf hat mit Rücksicht auf die starke Verbreitung elektrischer Uhrenanlagen einen Kursus eingerichtet, der Uhrmachern Gelegenheit bietet, sich die für die Ausführung elektrischer Uhrenanlagen und von Reparaturen notwendigen Kenntnisse zu verschaffen. Wie sehr die Handwerkskammer auch mit dieser Einrichtung ihrer Handwerksförderung dem Bedürfnis entgegenkommt, beweist die große Zahl der Teilnehmer, die für die ersten drei Kurse 80 beträgt, hauptsächlich selbständige Uhrmacher und ältere Gehilfen aus dem ganzen Bezirk.

* Düsseldorf, 11. April. Der Jugendgerichtshof hat den 17jährigen Arbeiter Peter Tromberens, der am 6. Januar seinen Vater, den dem Trunke ergebenen Arbeiter Franz Tromberens, infolge trauriger Familienverhältnisse durch einen Schuß ins Gehirn tötete, zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

:: Königshoven, 11. April. Beim Fußballwettspiel in Glesch siegte unser Klub „Allemania" gegen die dortige „Victoria" mit 4 : 0 Toren.

* Köln, 11. April. Die 23jährige Tochter des Kaufmanns Lammers in Riehl wurde heute morgen infolge Gasvergiftung tot in ihrem Zimmer aufgefunden.

* Opladen, 11. April. Hierselbst stürzte heute vormittag an einem Neubau der Handlanger Richard Göbel von einer Leiter. Der Mann blieb auf der Stelle tot.

* Bonn, 10. April. Die gestern wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs durch widerrechtliches Eindringen in die Wohnung des Einjährigen-Unteroffiziers Felth zu je 14 Tagen Gefängnis verurteilten Studenten, Angehörige des Korps Borussia, Konrad Graf Fink von Finkenstein und Hans Werner von Quistorp haben ihre Verteidiger beauftragt, gegen das Urteil Revision einzulegen.

* Gelsenkirchen, 11. April. Während der Mittagszeit ist heute in das Rathaus eingebrochen worden. Die Diebe verschafften sich durch Einbrechen einer Türfüllung Zutritt zu dem Bureauraum der Leihanstalt und erbrachen ein Pult, in dem während der Geschäftszeit das zur Auszahlung erforderliche Geld aufbewahrt wurde. Das Geld war indessen während der Mittagszeit anderweitig untergebracht und so mußte der mit den Verhältnissen offenbar bekannte Einbrecher ohne Beute abziehen.

Militärische Luftschiffmanöver.

* Köln, 11. April. Der Windmesserballon wurde schon heute früh aufgelassen. Um 8.50 Uhr wurde Parseval 3 aus der Halle geschleppt und die Spitze nach Köln gerichtet. Um 9 Uhr stieg Parseval 3 auf und kreuzte über der Stadt. 9.35 Uhr wurde das Militärluftschiff M 2 aus der Halle gebracht und 9.56 Uhr stieg es in der Richtung auf Lövenich zu auf. 10¼ Uhr schwebte es über der Halle. Das schöne Wetter hat zahlreiche Menschen zur Halle hinausgelockt, welche den Luftpolymanövern und den Vorgängen an der Halle großes Interesse entgegenbringen.

Das Militärluftschiff landete 10 drei Viertel Uhr glatt vor der Halle, worauf wieder der Windmesser in die Höhe ging. Parseval ist noch nicht zurückgekehrt; er macht anscheinend eine längere Fahrt.

Parseval 3 hat eine Fernfahrt nach Koblenz angetreten. Das Militärluftschiff manövrierte heute, um die neuen maschinellen Einrichtungen zu prüfen.

* Koblenz, 11. April. Um 12,20 Uhr ist „P 3" hier eingetroffen, machte eine Schleife über der Stadt und dem Ehrenbreitstein und fuhr alsdann in der Richtung auf Andernach zurück.

* Köln, 11. April. „P 2" erscheint um 1,55 Uhr, in schneller Fahrt von Köln kommend, über Bickendorf; er senkt sich bis zu einer Höhe von 75 Meter über der Halle und landet punkt 2 Uhr sehr glatt.

* Köln, 11. April. Zu den Luftschiffübungen ist der aus dem deutsch-südwestafrikanischen Hottentottenkriege bekannte Major Francke vom 2. Garderegiment hier eingetroffen.

Gerichtliches.

* Düsseldorf, 11. April. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Bauunternehmer Karl Leister wegen Unterschlagung von 1100 Mk. Arbeiterbeiträgen zur Ortskrankenkasse zu 200 Mark Geldstrafe.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

— Der Termin für die Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Posen ist auf den 21. April festgesetzt worden.

△ **Jerusalem**, 12. April. Prinz Eitel reitet heute nach Jericho, während die Prinzessin Wohltätigkeitsanstalten in der Stadt besucht. Botschafter Marschall v. Bieberstein reist morgen über Beirut nach Konstantinopel.

Die Wahlrechtsvorlage,

für welche in heutiger Sitzung des preuß. Abgeordnetenhauses erneut abzustimmen ist, soll nicht Anlaß zu neuen langen Debatten geben. Die einzelnen Parteien werden sich auf kurze Erklärungen beschränken. Ob das Herrenhaus wesentliche Aenderungen vornehmen wird, ist noch nicht bestimmt.

Die neue Reichswertzuwachssteuer.

* Berlin, 11. April. Der Entwurf einer Reichswertzuwachssteuer, die nach den Beschlüssen des Reichstags bis zum 1. April 1912 eingeführt sein muß, ist heute, wie schon kurz gemeldet, vom Bundesrat angenommen worden und wird morgen dem Reichstag zugehen. Er soll, wenn es nach den Wünschen der verbündeten Regierungen geht, noch in dieser Session verabschiedet werden. Der Entwurf schreibt die Erhebung der Steuer beim tatsächlichen Verkauf von Grundstücken vom wirklich erzielten Wertzuwachs vor. Ein gewisser Prozentsatz der Wertsteigerung soll indessen von der Besteuerung freibleiben. Erhoben werden soll die Steuer von den Kommunen, die 6 Prozent davon an das Reich abführen sollen. Für das platte Land ist als Erhebungsstelle der Kreis vorgeschrieben, der schon heute berechtigt ist, die Wertzuwachssteuer als Kreiskommunalabgabe einzuführen. Für gewisse Fälle ist Steuerfreiheit vorgesehen, so z. B. wenn Immobiliarbesitz auf Deszendenten übergeht behufs Fortführung des Gewerbes. Die Steuersätze sind nach der Besitzzeit abgestuft. Für das Reich soll die Steuer einen Reinertrag von etwa 30 Millionen erbringen. Die Ermäßigung des in der Finanzreform beschlossenen Umsatzstempels beim Verkauf von Grundstücken von zwei Drittel auf ein Drittel Prozent, die bei Einführung der Reichswertzuwachssteuer erfolgen sollte, wird um eine Reihe von Jahren verschoben werden, wahrscheinlich solange, bis die aufs Reich übernommenen 240 Millionen Matrikularbeiträge gedeckt sind.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf eines Zuwachssteuergesetzes die Zustimmung erteilt.

Die Bewegung im Baugewerbe.

‡‡ **Erfurt**, 12. April. Die Thüringer Arbeitgeber beschlossen zum 15. April die Aussperrung von 16 000 Bauarbeitern, ebenso die Leipziger Unternehmer. Hier handelt es sich um 8000 Mann.

In Berlin beginnen heute die Verhandlungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, von denen es abhängt, ob auch in der Reichshauptstadt die Aussperrung im Baugewerbe erfolgt.

Generalstreik in Marseille.

Marseille, 12. April. Die Handlungsangestellten und die Führer der elektrischen Bahnen beschlossen heute in den Generalstreik einzutreten. Alle Läden sollen geschlossen und die Ausfahrt der Bahnen verhindert werden.

Die Albanier fügen sich.

△ **Usküb**, 11. April. Die aufständischen Albanier haben sich ergeben und die erbeutete Kanone ausgeliefert. Heute passierten zwei Bataillone von Konstantinopel, unter deren Offizieren sich auch ein Sohn des früheren Sultans Mehmed befindet. Die gestern hier durchgereisten Bataillone unterstehen Ismail Bei, dem Schwiegersohn des Großwesirs. Von der Entsendung dieser Persönlichkeiten verspricht man sich eine günstige Beeinflussung der unzufriedenen Albanier.

Vom Zeppelin.

* Friedrichshafen, 11. April. Am Pfingstsonntag findet der erste öffentliche Aufstieg des „Z 4" der Zeppelin-Gesellschaft mit der Ulmer Karnevalsgesellschaft statt, deren Ehrenmitglied Graf Zeppelin ist. Das Abkommen ist für 100 Personen getroffen. Bei vier Gruppenfahrten kostet eine Rundfahrt über den Bodensee pro Teilnehmer 100 Mk.

Die Zeppelin-Gesellschaft nimmt dieser Tage Probeversuche mit einem Eisanker am Monteratgletscher bei Pontresina vor zur Erprobung der besten Verankerung für die Polar-Expedition. Graf Zeppelin selbst wird sich wegen schlechter Witterung an den Probeversuchen nicht beteiligen.

Ein Parseval für Rußland.

)(Petersburg, 12. April. Das russische Kriegsministerium bestellt bei den Parseval-Werken in Bitterfeld einen Lenkballon.

Im Training gestürzt.

)(Leipzig, 11. April. Der bekannte Rennfahrer Berthel kollidierte beim Trainieren heftig mit seinem Schrittmacher. Infolge des Sturzes trug er eine heftige Gehirnerschütterung davon.

Im Steinbruch begraben.

)(Czernowitz, 11. April. Als bei dem Dorfe Tauth ungefähr 30 junge Leute in der Nähe der dortigen Steinbrüche spielten, stürzten plötzlich mehrere schwere Steinblöcke ab. 7 Personen wurden getötet, 9 sehr schwer verletzt, 8 erlitten leichte Verletzungen.

Zusammenstoß.

)(Ostende, 11. April. Ein Lotsenfahrzeug ist mit einem auf der Fahrt von Antwerpen nach Dover befindlichen Dampfer zusammengestoßen und gesunken. Neun Mann seiner Besatzung sind ertrunken.

Erneuter Schneefall.

* Mailand, 10. April. Der Waldenserpfarrer Greglio telegraphiert aus Prali, einem Dorfe in den Waldensertälern vor Gemont: „Wir haben 2½ Meter Schnee und sind seit fünf Tagen blockiert. Lawinen gehen in unserer Nähe nieder mit ungeheurem Getöse. Gott helfe uns gnädig!"

Aus der letzten unpolitischen Post.

* München, 11. April. Der Kölner Männergesangverein ist heute nachmittag mit Sonderzug aus Italien hier eingetroffen und am Bahnhof von einem Vertreter der preußischen Gesandtschaft begrüßt worden. Der Verein wird morgen mittag dem Prinzregenten seine Huldigung darbringen.

)(Wien, 11. April. Heute früh 4½ Uhr wurde der Halleysche Komet von der Sternwarte eine kurze Zeit lang beobachtet.

* New-York, 11. April. Bei Novite (Texas) sind 14 Erdarbeiter durch die vorzeitige Explosion einer Sprengladung bei den Ausschachtungsarbeiten für den Bahnbau zerschmettert worden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

)(**Hamburg**, 12. April.

Wetter-Prognose für den 13. April.

Zunahme der Bewölkung, tagsüber milder.

Witterungs-Beobachtungen vom 11. April.

Höchste Tagestemperatur: 10 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 3 Grad über Null.
Am 12. April, morg. 8 Uhr: 4 Grad über Null.
Das Barometer ist 6 Millimeter gefallen.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 12. April.

	m. pf.
Rüböl 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	60 50
Rüböl 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	62 50
Gereinigtes Rüböl 4 Mark mehr.	
Rubkuchen 1000 Kil. große waggonweise	100 —
" kleine "	104 —
Kleie 50 Kil.	6 20

Rüböl 1 Mk. niedriger, Kuchen unverändert.

Rheinland-Westfalen.

* Bonn, 11. April. Zwölf Korpsstudenten sind wegen der Ausschreitungen beim Bierhock des Wintersemesters von der Staatsanwaltschaft unter Anklage gestellt worden, wegen Sachbeschädigung und Transportgefährdung. Die Verhandlung soll schon in der nächsten Zeit vor der hiesigen Strafkammer stattfinden.

* Bonn, 11. April. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete gestern einen Schwindler, der in letzter Zeit in vielen Orten der Landkreise Köln und Bonn sein Unwesen getrieben hat. Er nahm Bestellungen auf Photographie-Vergrößerungen entgegen und ließ sich die Hälfte der Ausführungskosten als Vorschuß ausbezahlen, ohne an eine Ausführung zu denken. In seinem Besitze fand man über 1000 Photographien. Der Mann wurde hier verhaftet, als er ein Portemonnaie stahl.

* Hamborn (Rhein), 11. April. Gestern abend wurde ein Polizeisergeant, als er gegen 3 Ruhestörer einschreiten wollte, von diesen tätlich angegriffen und durch neun Messerstiche im Rücken lebensgefährlich verletzt. Ein Stich hat nach Angabe des Arztes die Lunge getroffen. Zwei Täter (Oesterreicher) wurden verhaftet.

Sport.

Vom Neußer Rennen. Die Sportwelt schreibt:

„Das Rheinische Jagd-Rennen in Neuß am 1. Mai wird anscheinend ein Ereignis ersten Ranges werden, da bisher bekannt ist, daß nicht weniger als vier französische Steepler, geritten von den besten Jockeys, daran teilnehmen sollen. Wenn man berücksichtigt, daß diese Ehre einem in der Provinz gelegenen, wenn auch für Westdeutschland bedeutenden Platz widerfährt, so müssen doch besondere Umstände vorliegen, die es fertig gebracht haben, ein solches Resultat in Aussicht zu stellen. Jedenfalls ist es ein Beweis, daß der Neußer Reiter-Verein es verstanden hat, das Interesse der Franzosen auf besondere Weise zu erwecken, denn daß es nicht mit der einfachen Veröffentlichung der Propositionen sein Bewenden hat, beweist die geringe Zahl von Unterschriften, die für die „Internationale" in Karlshorst abgegeben wurden."

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 9. April 1910:

Schleppkahn „Robert Maria", Schiffer Winter, mit Roggen von Rotterdam.
" „Spero in Deo", Schiffer F. Stahl, mit Holz von Rotterdam.
" „Cornelia", Schiffer Heck, mit Ravisonkuchen von Rotterdam.
" „Dankbarheid", Schiffer C. van Dongen, mit Gerste von Rotterdam.
" „Drie Gebroeders", Schiffer Bonis, mit Erdnüssen von Antwerpen.
" „Charlotte Heinrich", Schiffer H. Fischer, mit Zement von Biebrich.

Abgegangen am 9. April 1910:

Schleppkahn „Anna Mina". Schiffer Ph. Hermann, mit Kohlen nach Rheinau.
" „Ebenezer", Schiffer Heilmann, mit Mehl nach Frankfurt a. M.
" „von Caprivi", Schiffer H. Dungs, mit Kohlen nach Rheinau.

Angekommen am 11. April 1910:

Schleppkahn „Ome Jan", Schiffer Sempel, mit Stückgut von Rotterdam.
" „Vitalis", Schiffer Brons, mit Leinkuchen von Rotterdam.
" „3 Frères", Schiffer van Wyngaard, mit Reisfleien von Antwerpen.
" „Hendrik Conciance", Schiffer M. van Boven, mit Erdnüssen von Antwerpen.
" „N derschelde" Schiffer L. Willems, mit Rapssaat von Antwerpen.
" „Hendrika Arnolda", Schiffer A. Hutmacher, mit Leinkuchen von Rotterdam.
" „2 Gebroeders", Schiffer van Dyck, mit Stückgut von Antwerpen.

Dampfer „Wahwyck", Kapitän Heinr. Weiler, mit Stückgut von Amsterdam.

Abgegangen am 11. April 1910:

Schleppkahn „Verein. Deutschland", Schiffer J. Hemmersbach, mit Kohlen nach Offenbach.
" „Niederrhein 3", Schiffer J. Schneckenberger, mit Mehl nach Rotterdam.

Viehmärkte.

Neuß, 11. April. Schweinemarkt im Schlachthof. Auftrieb: 152 Stück. Preise: 67—68 M. die 50 kg Lebendgewicht abzügl. 20 % Tara. Ausverkauft bei mittelmäßigem Geschäftsgang.

§ Dinslaken, 11. April. Zuchtviehmarkt. Aufgetrieben waren insgesamt 1525 Stück Rindvieh. Kühe 1. Beschaffenheit Mk. 510—610, einzelne höher 2. 420 bis 405, 3. 309—405, Tragende Rinder 210—375, Stiere 180—360. Geschäft mittelmäßig, Ueberstand. Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 25., der Schweinemarkt am 26. April statt.

Köln, 11. April. (Schlachtviehmarkt.) Bericht der Notierungs-Kommission. (Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht.)

Die Preise für Schlachtgewicht verstehen sich überwiegend als Schätzungspreise nach den getätigten Stückverkäufen; diejenigen für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Aufgetrieben waren:

825 Ochsen, a. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren 44—48 [78—81], b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 39—43 [72—75], c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35—38 [65—69] d gering genährte jeden Alters 28—30 [59—63]; 617 Färsen, Kühe u. Jungvieh a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 43—45 [74—75], b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 38 bis 42 [70—72, ausnahmsweise bis —], c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 34—36 [66—68], d. mäßig genährte Kühe und Färsen 30—32 [60—63], e) gering genährte Kühe und Färsen 00—00 [58—62], f) gering genährtes Jungvieh (Fresser) 00—00 [54—58] M., 179 Bullen, a. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtgewichtes bis zu 3 Jahren 42—43 [70—72], b. vollfleischige jüngere 36—38 [65—68], c. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 30—33 [60—63], d. gering genährte 00—00 [56—60]. Der Handel mit Ochsen wickelte sich langsam ab, und der Bestand wurde nicht ganz verkauft! mit Kühen und Bullen wurde dagegen geräumt. Das Geschäft blieb aber ruhig.

520 Kälber, a Doppellender feinster Mast 75—85 [000-000], b. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 56—60 [00-00], c. Mittlere Mast- und gute Saugkälber 50—55 [00—00], d) Geringe Saugkälber 37 bis 48 [00—00], e) Fresser 00—00 00 00].

Ruhiges Geschäft.

Keine Schafe

3760 Schweine, a. Vollfleischige bis 2 Ctr. Lebendgewicht Mk. **51—54 (64—68)**, b. Vollfleischige über 2 Ctr. Lebendgewicht **51—54 (65—68)**, c. Vollfleischige über 2½ Ctr. Lebendgewicht **53—54 (67—68)**, d) Fettschweine über 3 Ctr. Lebendgewicht **00—00 (00—00)**, e) Gering entwickelte **46—49 (58—62)**, f. Sauen und geschnittene Eber **43—51 (54—64)**.

Ruhig bis langsam.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für den Bonifatius-Verein mg. 3,— Mk., von **P. P.** in Grevenbroich 1,28 Mk. (Erlös aus altem **Papier**).

Reeses Vanillinzucker No. 8 ersetzt 2-3 Schoten Vanille

Das General-Reinemachen, der Hausputz, das Fegen, Schrubben, Scheuern, Wischen in allen Ecken geht nun auch bei Ihnen los! — Nichts hat sich seit Jahren dabei besser bewährt, wie der allenthalben bekannte Luhns Wasch-Extrakt mit rotem Band, weil solcher eine sehr milde, schonende, sparsame Abwaschlauge ergibt, mit welcher man unbedenklich jedes Teil schnell und gut abseifen kann.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

bcc Berlin, 11. April.

Das Haus beginnt die zweite Lesung des Eisenbahnetats

mit einer allgemeinen Aussprache über die finanztechnische Seite des Eisenbahnetats. Berichterstatter ist der

Abg. **Schmieding** (ntl.). Er bespricht das Mülheimer Eisenbahnunglück und hebt hervor, daß in der Kommission statistisch nachgewiesen sei, daß die Zahl der Eisenbahnunglücke von Jahr zu Jahr zurückgegangen sei. Die Kommission beantrage, daß zur Verstärkung des Ausgleichsfonds derjenige Betrag des Reinüberschusses zu verausgaben ist, der 2,10 Proz. des statistischen Anlagekapitals der Staatseisenbahnen übersteigt. Dieser Betrag ist an den Ausgleichfonds abzuführen, auch wenn dieser Fonds bereits die Höhe von 200 Millionen erreicht hat. Von den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben sind die Kosten für Anlage zweiter und weiterer Gleise, für Vermehrung des Fuhrparks, für den Ausbau von Nebenbahnen zu Hauptbahnen auf die Eisenbahnanleihegesetze zu übernehmen, wenn und soweit die einmaligen außerordentlichen Ausgaben nicht unter 1,15 Prozent des statistischen Anlagekapitals herabsinken.

Eisenbahnminister **v. Breitenbach:** Die Neuordnung bezüglich des Ausgleichsfonds kann keine Stelle mehr begrüßen als die Eisenbahnverwaltung selbst. Das Etatsjahr 1909 wird eine Einnahme von etwa 2 Milliarden 14 Millionen bringen. Es ist zum ersten Mal, daß wir in den Einnahmen zwei Milliarden überschreiten. Der Betriebskoeffizient ist von 74,62 auf 70,22 Proz. gesunken. Der Reinüberschuß wird voraussichtlich 149 Millionen betragen. Zum ersten Mal weisen die Ausgaben einen Rückgang auf bei stark steigenden Einnahmen. Das wesentlichste Moment für den Rückgang der Ausgaben liegt ganz zweifelsohne in der Fortbildung und Vervollkommnung unseres ganzen Betriebsapparates. (Beifall.)

Abg. Graf **v. d. Gröben** (kons.): Daß die wirtschaftliche Krisis mit ihren nachteiligen Folgen für die Einnahmen der Eisenbahnverwaltung so schnell vorübergegangen ist, verdanken wir unserer Wirtschaftspolitik, die den Inlandsmarkt stärkt. Die Fahrkartensteuer ist verfehlt. Es sollte nicht wieder vorkommen, daß das Reich in solcher Weise einzelstaatliche Einrichtungen besteuert. (Beifall rechts.)

Abg. **v. Dewitz**-Oldenburg (frk.) dankt dem Minister für die Fortschritte in der Eisenbahnverwaltung. Angesichts der großen Mehrausgaben durch die Beamtenbesoldungen und andere Aufwendungen ist es aber unwahrscheinlich, daß der Finanzminister ohne neue Steuern auskommt. Der Ueberschuß der Eisenbahnen kann zur Deckung der Mehrausgaben nicht ausreichen. Die Eisenbahnen sollen ja auch weniger eine Einnahmequelle sein als eine Verkehrseinrichtung. (Beifall.)

Abg. **Schmedding** (Ctr.): Die Kommissionsresolution will einmal den Staatshaushalt gegen die Störungen, die sich aus den Schwankungen der Bahneinnahmen ergeben, und zum andern die Bahnverwaltung selbst gegen allzugroße Ansprüche der anderen Ressorts schützen. Das Staatswohl gebietet, daß nicht mehr als unbedingt notwendig auf Anleihe übernommen wird. Wir müssen mit Anleihen um so vorsichtiger vorgehen, als die Schuldentilgung bei uns nur in geringem Umfang erfolgt. Der gesetzlich festgelegte Satz von dreifünftel Proz. genügt nicht. Man braucht ja nicht so energisch bei der Schuldentilgung vorzugehen, wie die Provinz Westfalen, die ihre Schulden mit 3 Proz. tilgt. Die Resolution wird sowohl den allgemeinen Staatsbedürfnissen wie den Interessen der Eisenbahn voll gerecht; ich empfehle deshalb ihre Annahme.

Abg. Dr. **Friedberg** (ntl.): Prinzipiell ist es richtig, werbende Anlagen auf Anleihe zu übernehmen. Dazu gehören auch Erweiterungen der bestehenden Anlagen. Diese Anleihen müssen reine Eisenbahnanleihen sein, deren Zinsen die Eisenbahnen selbst aufzubringen haben, dadurch wird die Solidität der Eisenbahnen erhöht. Die Defizitanleihen, die bei uns statt dessen üblich sind, sind durchaus unzweckmäßig. Man sprach hier von neuen Steuern. Wir wenden uns entschieden dagegen, daß der Finanzminister berechtigt sein soll, auf Grund der Erhöhung des Extraordinariums zu neuen Steuern zu greifen. Dem müssen wir schon jetzt einen Riegel vorschieben.. Der Resolution der Kommission stimmen wir zu.

Finanzminister Frhr. v. **Rheinbaben**: Größere Differenzen bestehen zwischen Regierung und Kommission hinsichtlich der Bemessung des Extraordinariums. Es ist der Versuch an mich herangetreten, das Extraordinarium niedriger zu bemessen und die fehlenden Summen durch Anleihen aufzubringen. Das wäre gerade für die Finanzverwaltung sehr bequem. Trotzdem habe ich es für meine Pflicht gehalten, diesen Weg nicht zu beschreiten, weil daraus für die Zukunft große Gefahren entstehen könnten. Wir können bei unserer jetzigen Tilgungsquote die Anleihe erst in 60 Jahren tilgen. Unsere Schulden wachsen ständig, in den letzten 4 Jahren haben wir ein Schuldenmehr von 2 Milliarden kontrahiert. Schon jetzt kommen wir zu oft auf den Anleihemarkt.

Abg. **Gyßling** (fortschr. Vp.) regt eine Herabsetzung der Gütertarife an.

Abg. **Borgmann** (Soz.): Wir halten an der Notwendigkeit, die wirtschaftlichen Staatsunternehmungen ganz von der Finanzverwaltung zu trennen, fest. Die Eisenbahnverwaltung scheint alles zu tun, um den Reisenden die Benutzung der dritten und vierten Wagenklasse zu verekeln. Das jetzige Vorgehen der Verwaltung ist nicht kaufmännisch und auch nicht sozial gerecht. Die Bahnarbeiter werden überlastet, für die Besserung ihrer Lage geschieht nicht genug. Die großen Ersparnisse sind nur auf Kosten der Bahnarbeiter erzielt worden.

Minister **v. Breitenbach** bestreitet, daß die Minderausgaben durch eine Ausbeutung der Eisenbahnarbeiter erzielt sind.

Die Besprechung der finanztechnischen Seite des Etats schließt. Die Resolution der Kommission auf Verstärkung des Ausgleichsfonds wird angenommen.

Es folgt die allgemeine Besprechung über die wirtschaftliche Seite des Etats.

Abg. **v. Hennings**-Techlin (kons.): Eine Ermäßigung der Tarife würde die Einnahmen schwer schädigen. Der Redner billigt die gegen den Mißbrauch der Speisewagen getroffenen Maßnahmen. Vielleicht sollte man für die Benutzung der Speisewagen einen Zuschlag erheben. Vorsicht bei der Elektrisierung der Staatsbahnen ist sehr vonnöten. Man sollte sie nur dann vornehmen, wenn die Rentabilität gesichert ist. Wir müssen nun direkte Steuern unter allen Umständen vermeiden. Das können wir aber nur, wenn die Eisenbahnen dem Staat genügende Mittel liefern. (Beifall rechts.)

Minister **v. Breitenbach:** In der jetzigen Zeit ist an eine Ermäßigung der Tarife nicht zu denken.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. (Wiederholte Abstimmung über die Wahlrechtsvorlage und Fortsetzung des Eisenbahnetats.)

Nebenverdienst.
Agenten, Beamten, Kontoristen, Geschäftsreisende, Kaufleute, Lehrer, Rentner und andere vertrauenswürdige Personen, welche ihr Einkommen zu erhöhen wünschen, senden gefl. ihre Adresse an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln** unter **K A 1401.**

Inspektoren-Stellung.
Tüchtige, strebsame **Akquisiteure, landwirtschaftl. Beamte, pens. Lehrer** etc., die beabsichtigen, sich in der **Vieh-Versicherungs-Branche** auszubilden, werden unter günstigsten Bedingungen sofort oder später als **Reise-Inspektoren** von einer der grössten und angesehensten Gesellschaften der Branche eingestellt. Off. bef. u. **U. W. 1147 Rudolf Mosse, Leipzig.**

Vertreter gesucht.
Für den Vertrieb eines Aufsehen erregenden **Spezialfabrikats, Massartikel,** für die Fahrrad-, Motor- u. Automobilbranche, werden für alle Plätze des Reg.-Bez. Düsseldorf ernsthafte Vertreter gesucht. Off. mit Ang. bish. Tätigk. u. **Df. O. 1003** an **Rudolf Mosse,** Düsseldorf.

Gute Annoncen-Akquisiteure
gegen hohe Bezüge sofort gesucht.
Off. u. A 153 a. d. E.

Fleißiger, zuverlässiger **Mann,** schöne Zeugnisse, **sucht Stelle** für sofort auf **Kontor, Lager oder sonstigen Vertrauensposten.** Kaution vorhanden. Off. unter **L 152** an die Exp.

Ein kräftiger
Bäckergehülfe
für sofort gesucht.
Kleinenbroich, Nordstr. 49.

Ein erfahrener
Sattlergeselle
auf dauernde Arbeit gesucht.
Sattlermeister **Ant. Kindgen,** Rosellen bei Neuß.

Katholischer **Sattlergehülfe** sofort gesucht.
Sattlerei **Baas, Heerdt.**

Stellmacher auf Wagenraum sofort gesucht.
Friedrich Schmitz,
Stellmacherei u. Wagenbauerei,
Wevelinghoven.

Mehrere tüchtige
Anstreicher-Gehülfen
gesucht.
Theodor Steins,
Gartenstr. 24. — Tel. 203.

Schlosser,
mehrere tüchtige Leute, finden dauernde Stellung bei gutem Lohn.
Friedr. Hahn,
Patent-Baubeschlag-Fabrik.

Ein Flaschenbierkutscher
sofort gesucht.
Hafenstraße 68.

In Bau- und Gitterarbeit erfahrener **Schlosser** gesucht.
Rheinstraße 23.

Ordnungsliebender kräftiger Knabe mit guten Schulkenntnissen als
Druckerlehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht.
Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

Schneiderlehrling u. Gehülfe gesucht.
H. Leuchten, Mittelstraße 25

Friseur-Lehrling
gesucht.
Wilh. Lauers,
Heilgehülfe und Friseur,
Büttgerstraße 5 a.

Wir suchen für unsere Brikettverladung
8—10 Jungen
über 16 Jahre.
Gewerkschaft des Braunkohlen-Bergwerkswerks Neurath,
Neurath bei Grevenbroich.

Lehrling
mit guter Schulbildung und schöner Handschrift für Kontor gesucht.
Offert. unt. **S 665** a. d. Exp.

Junge, 14—16 Jahre, braver Eltern, gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Jungen
von 14—16 Jahren für leichte Arbeit gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Maschinenschreiberin,
perfekte, die gut stenographiert, sucht per sofort
A. Schreitmüller,
Cravatten-Fabrik.

Tücht. Näherin
für **Kindergarderobe** ins Haus gesucht. Tückingstr. 50.

Ein älteres kathol. **Mädchen sucht Stelle** in kl. Haush. für Küche und Hausarb., am liebsten in Neuß. Offert. unter **H 149** an die Expedition dieser Ztg.

Braves zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit in kleinem Haushalt gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Tüchtiges Mädchen
für kleinen kinderlosen Haushalt gesucht. Mit Buch zu melden. Näheres in der Exped.

Bess. Mädchen
welches zu Hause schlafen kann, gesucht. **Reich,** Bleichstr. 2.

URANIA
Feinste Marke. Das beste, leichtlaufendste Fahrrad. Gold. Medaillen und Ehrenpreise.
URANIA
Vertreter gesucht!
Urania-Fahrrad-Werke
COTTBUS.

Saatkartoffeln,
Frühe Mölle, Juli-Nieren und Industrie,
nur Ia. fremde ertragreichste Ware
empfiehlt billigst
Franz Wichterich,
Inh. Gebr. Schmidt,
Telefon 256. Telefon 256.
Neuß am Rhein,
Weißenbergerweg 68.

Zucker- und Futterrübensamen
Imperial u. Wanzlebener, Eckendorfer gelb und rot, weiß rheinisch Lanker offeriert billigst unter Garantie des Züchters.
Anfragen erbeten.
Luise Brandt, Jüchen.

Kartoffeln,
gelbfleischige Industrie, das beste zum Kochen und Pflanzen, abzugeben.
Birkhof bei Neuß.

Schöner gebrauchter **Ofen** zu verkaufen.
A. Göddertz, Sinsteden.

Tücht. Mädchen
für Küche und Hausarbeit in kinderlosem, herrschaftl. Haus für 1. Mai oder spät gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Braves kathol. sauberes
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Düsseldorf, Kaiserstr. 27a, I.

Suche ein durchaus sauberes **Dienstmädchen** für ganze Tage.
Fr. L. Schiffer, Schwannstr. 19.

Braves kath.
Lehrmädchen
für **Kurz-, Weiß-, Wollw.-Geschäft per sofort gesucht.**
Offert. unter B 154 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Neues Haus
mit Stallung, Scheune u. Garten zu verkaufen. Näheres bei **Frau Glasmacher in Fürth** bei Grevenbroich.

3 Zimmer und 2 Speicherzimmer ab 1. Mai billig zu vermieten. Wo, sagt die Exp.

Schöne Pferdestallung
zu vermieten.
Rheinstraße 30.

Düsseldorfer Stadttheater.
Dienstag, den 12. April
Johann von Paris
Slavische Brautwerbung.
Mittwoch, den 13. April
Rosenmontag.
Donnerstag, den 14. April
Das Konzert.
Freitag, den 15. April
Aida.
Samstag, den 16. April
Pension Schöller.
Sonntag, den 17. April
nachmittags 2½ Uhr
Flachsmann als Erzieher.

Düsseldorfer Schauspielhaus.
Dienstag, den 12. April
Der Feldherrnhügel.

Stadttheater Cöln.
Opernhaus.
Dienstag, den 12. April
Das Rheingold.

Schauspielhaus.
Dienstag, den 12. April
Die glückselige Zeit.

M.-G.-V. „Cäcilia".
Montag, den 18. April d. J., 9 Uhr abends,
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
Ergänzungswahl des Vorstandes
Verschiedenes.
Der Vorstand.

Aufpolstern von Sofas M. 5, Matratzen M. 3. Mühlenstr. 52, 2. Etage. Karte genügt.

Ein Versuch
wird jeden überzeugen, daß die bei mir hergestellten Sohlen aus **zweijähriger Eichenlohgerbung** unübertroffen sind. Bestes Erzeugnis der Lederindustrie. Billige Preise.
Besohl-Anstalt,
Glockhammer 54.

Japanischer Balkonschmuck
in 10 verschied. Sorten M. 1.—,
Heinr. Hillebrecht,
Blumenhalle u. Samenhandlg., Crefelderstr. 34. Telef 305.

Ein Pferd mit Markt-Wagen
steht sofort zu verkaufen bei
Wittwe Carl Wanders,
in Langst bei Lank.

Ein zweisitziger **Sportwagen** billig zu verk. Wo, s. d. Exped.

Guterhaltener **Reisekoffer** zu kaufen gesucht.
Offerten unter **G 155** an die Expedition dieser Zeitung.

Osram-Lampe
In allen Elektrizitätswerken und Installations-Geschäften erhältlich. — Man achte auf den gesetzlich geschützten Namen „Osram-Lampe".
Auergesellschaft Berlin O. 17.
Neue elektrische Glühlampe.
70% Stromersparnis.
16—600 Kerzen.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgange unseres geliebten Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters von allen Seiten bewiesene Teilnahme sprechen wir unseren **herzlichsten Dank** aus.

Wevelinghoven, im April 1910.

Familie Jakob Kremer.

✝

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Morgen gegen 10 Uhr meine innigtgeliebte Gattin, unsere gute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante,

die wohlachtbare Frau

Johann Dickers

geb. **Adele Hamacher**

plötzlich, jedoch nicht unvorbereitet, zu sich in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die teure Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, M.-Gladbach, den 11. April 1910.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause, Weyerstrasse 4, aus statt. Die feierlichen Exequien werden am selben Tage, morgens 8 Uhr, in der Marienkirche abgehalten, wozu freundl. eingeladen wird.

Todes-✝-Anzeige.

Heute Morgen entschlief nach Empfang der heil. Sakramente im Alter von 68 Jahren unser lieber Gatte, Vater, Schwieger- und Grossvater, Herr

Johann Kausen.

Um ein Gebet für die Seelenruhe des teuren Verstorbenen bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, 10. April 1910.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 3 Uhr vom Sterbehause Hymgasse 11 aus u. die feierl. Exequien Montag morg. 8 Uhr i. d. Münsterkirche statt.

✝

Das Sechswochenamt

für den verstorbenen Herrn

Johann Deuß

findet **Donnerstag, den 14. April, vormittags 9 Uhr** in der Marienkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

✝

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Wilhelm Zander

findet Mittwoch, den 13. April, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet

Die Familie.

Männer-Sodalität.

Morgen Nachmittag 3 Uhr findet die **Beerdigung** des verstorbenen Mitbruders

Johann Kausen

statt, wozu einladet

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Ich bringe hiermit zur allgemeinen Kenntnis, daß ich vom 12. ds. Mts. ab für vier Wochen beurlaubt bin und durch den Kgl. Regierungsassessor **Goedecke** vertreten werde.

Neuß, den 10. April 1910.

Der Königliche Landrat:
Dr. von Brandt.

Kapitalien

gegen gute 1. Hypothek ist auszuleihen beauftragt

Neuß. Adam Schwarz,
Aukt.- und Kommissionsgeschäft, Capitelstr. 27. Tel. Nr. 471.

Nachtrag

zur Tages-Ordnung der auf Dienstag, den 12. April 1910, nachmittags 5 Uhr im Rathause anberaumten

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

1. Vertrag über die Einrichtung einer Hafenfähre.
2. Beschaffung zweier Landebrücken für den Fährbetrieb im Hafen.

Neuß, den 11. April 1910.

Der Bürgermeister:
Gielen.

Bar Geld verleiht an jedermann reell, diskret und schnell, mäßige Zinsen gegen Ratenrückzahlungen **C. Gründler,** Berlin W 196, Friedrichstr. 196. Prov. vom Darlehn. Viele Dankschreib.

Eine, an einer verkehrreichen Straße der Stadt Rheydt gelegene gutgehende

Wirtschaft

ist wegen Krankheit des Inhabers zu verkaufen. Näh. auf Anfr. u. **T 666** an die Expedition.

Einfamilienhaus

zu Neuß, Bleichstraße 23, nebst Garten, ist unter der Hand zu kaufen.

Neuß. Adam Schwarz,
Aukt.- und Kommissionsgeschäft, Capitelstr. 27, Tel. Nr. 471.

Bäckerlokal

zu mieten gesucht.

Offerten unter **W 667** an die Exp. dieser Ztg. erbeten.

Herrschaftliche Parterrewohnung,

5 Zimmer und Mansarde, nebst Garten, ist per 1. Juni cr. zu vermieten.

Näheres Capitelstraße 27.

Abgschl. 1. Et., 5 R., abgschl. 2. Et., 3 R., m. o ohn. M., zu vermieten. Näheres Josefstr. 122.

Wohnung

von 6—7 Räumen, auch 1. und 2. Etage zusammen) oder auch kleines Haus von ruhiger Familie **zu mieten gesucht.**

Off. unt. **Z 669** an die Exp.

Zu vermieten: Neuß, Büchel 10.

2. Etage, 4 oder 6 Zimmer, Bescheid daselbst im Geschäft.

Zollstraße 32

3 schöne Zimmer 1. Etage an stille Familie per 1. Mai zu vermieten.

Auskunft Zollstraße 16.

2 Zimmer

an nur ruhige Leute zu vermieten. Näh. Niederstr. 17.

Schönes Zimmer

mit 2 Betten an zwei Freunde, mit oder ohne Pension, in besserem Hause zu vermieten.

Die Expedition sagt wo.

Möbl. Zimmer

zu vermieten mit Frühstück, ev. **an Schüler** mit Pension.

Wo, sagt die Expedition.

Möbl. Zimmer

mit **Frühstück** per sofort zu vermieten.

Näheres in der Expedition.

Großer Garten

an der Selicumerstraße für sofort zu vermieten.

Zu erfragen Drususstraße 21

Anständige Leute erhalten **Kost und Logis.**

Wo, sagt die Expedition.

Wicken, zahmer und wilder Futtersamen, Eckendorfer, rhein. und franz. Lanker **Futterrübensamen** offeriert i. best. Qual. äuß. bill.

M. Schläger,
Belmen, Amt Otzenrath.

Bücher für 3. und 5. Klasse für höhere Mädchenschule abzugeben Jülicherstraße 68.

Kreis-Polizei-Verordnung

betreffend die Vertilgung des Hederichs, des wilden Senfs und der Disteln.

Auf Grund des § 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird unter Zustimmung des Kreisausschusses für den Umfang des Kreises Neuß folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Die Besitzer, Pächter, Nutznießer oder Verwalter von Grundstücken, auf welchen sich Hederich (Rhapanus raphanistrum), wilder Senf (Sinapis arvensis) oder Disteln (Cirsium arvense) befinden, sind verpflichtet, diese Pflanzen vor der Blüte zu vertilgen.

§ 2. Uebertretungen dieser Vorschrift werden mit Geldstrafe von 3 bis 30 Mark oder im Falle des Unvermögens mit entsprechender Haft geahndet.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung im Kreisblatt in Kraft.

Neuß, den 8. April 1910.

Der Königl. Landrat: **Dr. von Brandt.**

Bekanntmachung.

Das Stipendium der W. Kayser'schen Stiftung für Studierende der katholischen Theologie ist seit Ostern dieses Jahres erledigt. Nach der Stiftungsurkunde haben Verwandte des Stifters, des verstorbenen Dominikus Kayser zu Knechtsteden, sodann Angehörige aus den Ortschaften Straberg, Nievenheim, Delhoven und Hackenbroich vorzugsweise Anspruch auf Berücksichtigung.

Studierende der katholischen Theologie, welche auf einer deutschen Universität ihrem Studium obliegen und sich um das genannte Stipendium bewerben wollen, haben ihre Gesuche unter Beifügung eines Studienzeugnisses bis spätestens zum 15. Mai cr. mir einzureichen.

Neuß, den 6. April 1910.

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates der W. Kayser'schen Studien-Stiftung:
Dr. von Brandt, Königlicher Landrat.



Neußer Gemeinnütziger Bauverein.

Zu den 13 Neubauten an der **Heerdterstraße** sind nachstehende Lieferungen bezw. Arbeiten zu vergeben:

1. Lieferung der Zimmertüren,
2. „ und Verlegung der Fußböden ꝛc.,
3. Installationsarbeiten,
4. Steinmetzarbeiten,
5. Anstreicherarbeiten,
6. Verglasung.

Angebotsformulare sind gegen Erstattung der Umdruckkosten vom 14. April ab von dem bauleitenden Architekten Herrn **Jacob Renner, Breitestraße Nr. 83** zu beziehen, bei dem auch die Zeichnungen eingesehen werden können.

Angebote, an welche Bieter **4 Wochen** gebunden sind, müssen, mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Dienstag, den 19. April, abends 6 Uhr, **verschlossen** auf dem Büro der Badeanstalt abgegeben werden.

Handwerker-**Lehrvertrags**-Formulare	à	10 Pfg.
Landpachtvertrags-Formulare	à	10 Pfg.
Unfallanzeige-Formulare	à	5 Pfg.
Polizeiverordnung für **Friseure**	à	20 Pfg.

zu haben

in der Geschäftsstelle d. Neuß-Grevenbr. Ztg.

Eisenvitriol.

Einige Ladungen haben billigst abzugeben. Näh. unt. **R 757** a. d. Ann.-Exp **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Eine Grube Dünger

zu verkaufen.

Hammerlandstr. Nr. 101.

Eckendorfer (gelb) u. Lanker Runkelsamen

zu haben bei

Hoevels, St. Nicolas,
bei Capellen, Krs. Grevenbroich.

Bestes Haferfutterstroh u. eine **leichte Karre** für Kuh od. Ponny abzugeben.

Capellen Friedrichstr. 130.

Schwannstrasse 15

befindet sich mein Büro.

Solinus,
vereideter Landmesser u. Ingenieur. Fernruf 704.

Wiener Operetten-Gastspiel im Hotel Pelzer.

Mittwoch, den 13. April

Nur einmal. Gastspiel d. I. Wiener Operetten-Ensembles

(Größte Operetten-Tournée durch das deutsche Reich.)

Der größte Operetten-Schlager der Neuzeit!

Der Graf von Luxemburg.

Operette in 3 Akten von **Franz Lehar,** dem berühmten Komponisten der „Lustigen Witwe".

Als schönste und melodiereichste Operette der Gegenwart von der gesamten Presse anerkannt. Täglich in Wien, Berlin und den anderen Großstädten ausverkaufte Häuser erzielend! Nur erstklassige Operetten-Kräfte! Großes Orchester! (Kapelle aus Düsseldorf) Dirigent: **Kapellmeister Strauß aus Wien.**

Eigene, glänzende neue Ausstattung an Dekorationen und Kostümen aus dem Atelier Obronski-Impekoven in Berlin.

Preise der Plätze siehe Plakate.

Vorverkauf bei **J. van Haag,** Buchhandlung.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8½ Uhr.

Achtung! Es findet nur diese **eine** Aufführung des „Graf von Luxemburg" statt. Die Operette ist **vollständig dezent!!**

Windthorstbund.

Donnerstag, den 14. ds. Mts., abends punkt 9 Uhr in der Restauration **Hermkes,** Niederstraße 21 (oben)

Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Politische Rundschau. 2. Vortrag: „Mittel zur Förderung des Handwerks." (Aussprache.)

Gesinnungsgenossen, besonders auch die Handwerker sind zu dieser Versammlung herzlichst eingeladen.

Gewerbliche Fortbildungsschule Neuss.

Das neue Schuljahr beginnt

Mittwoch, den 13. April.

Alle im Gebiete der Stadt Neuß beschäftigten Handwerker-Lehrlinge, gewerblichen Arbeiter, sowie denselben gleichzuachtenden Hilfspersonen, sind zum Besuche der gewerblichen Fortbildungsschule verpflichtet. Die Schulpflicht beginnt mit der Entlassung aus der Volksschule und endigt mit dem Schlusse des Schuljahres, währenddessen die Schüler das 17. Lebensjahr vollenden.

Die neu aufzunehmenden Schüler haben sich am **Mittwoch, den 13. April, nachmittags 6 Uhr,** im Fortbildungsschulgebäude Hammtorwall 13, vollzählig zur Entgegennahme des Stundenplanes einzufinden.

Zur Weiterbildung nicht mehr schulpflichtiger Lehrlinge, Gesellen pp. sind der Fortbildungsschule freiwillige Fachklassen angegliedert und zwar je eine für **Bauhandwerker, Dekorationsmaler** und **Maschinenbauer.**

Der Unterricht findet Sonntags vormittags von 11 bis 1 Uhr statt. Das Schulgeld beträgt für jede Klasse jährlich 6 Mark.

Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete vormittags von 10 bis 12 Uhr in seinem Amtszimmer Hammtorwall 13 entgegen.

Der Direktor: **Müller.**

H. Ingerfeld, Architekt

übernimmt Ausführung sämtl. Neu- und Umbauten. (Kosten anschläge mit Garantie des Nichtüberschreitens.)

Büro: Drususstr. 20. **Fernruf 610.**



Bestes deutsches Fabrikat. Sehr billige Preise.

Schmiedeeiserne Gartenmöbel.

Moderne weiße Garten- u Veranda-Garnituren, Rollschutzwände, Rasenmäher, Schlauchwagen, Beteinfassungen, sämtliche Gartengeräte.

Eisschränke

bewährtester, unübertrefflicher Konstruktion.

Fliegenschränke, Flaschenschränke, Garderobeständer, Schirmständer, Huthaken ꝛc.

Nur beste Qualitätswaren äußerst preiswert.

Max Franzky, Köln,

42—46 Breitestraße 42—46,

Haus- und Küchengeräte, Eisenwaren.

Engros und en detail. Preislisten kostenlos.



3—4 Mark täglich

kann man zu Hause mit Stricken für uns und Private auf unserer erstklassigen Strickmaschine verdienen, die wir mit 50 M. Anzahlung und bequemer Teilzahlung liefern, unter **Garantie dauernder Arbeit** beim Stricken für uns. Anlernen gratis.

Streng reelles Unternehmen.

Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Köln.

Vertreten durch **Herm. Berg,** M.Gladbach, Mühlenstr. 119.

Verkaufe eine große Anzahl **Sofas** in jeder Preislage, guter solider Verarbeitung, da großer Vorrat, **zu Ausnahmepreisen.**

Chr. P. Adolphs.

Bruteier

von rebhuhnfarbenen Italiener (vorzügl. Legehühner) zu haben Kölnerlandstraße 258.

Ia Bohnenstangen

empfiehlt billigst

Peter Koch, Neuß, Hafenstr.,
Holz- u. Baumat.-Handlung.

Städtischer Männer-Gesang-Verein und Damenchor.

Heute Abend 8½ Uhr

Probe mit Orchester

bei **Neckenig.**

Kathol. Gesellenverein.

Mittwoch Abend 8½ Uhr

Unterrichts-Kursus

für die Meisterprüfung.

Kath. Arbeiter-Verein Büderich.

Dienstag, den 12. dss. Mts., abends 9 Uhr bei **Boffen**

Unterrichtskursus

durch Herrn Arbeitersekretär Schmitz Neuß.

Um pünktlichen Besuch bittet

Der Präses.

Verlegte meine Wohnung von Hammtorstr. 1—3 nach

Schwannstraße 19.

Frau Ludwig Schiffer.

Ziehung 9. u. 10. Mai

Lotterie

zu Gunsten des

Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz

(Zweigverein Barmen).

100 000 Lose mit 3667 Gewinnen im Gesamtwerte von Mark

100 000

Hauptgewinne im Werte von Mark

50 000

10 000

etc. etc.

Lose à 3 M. Porto und Liste 30 Pfennig extra, bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. General-Debit: **Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., Berlin, Monbijouplatz 2, u. A. Meiling, Hannover.**

Legen Sie Wert darauf, aparte **Neuheiten** in

Tapeten

gut zu reellen billigen Preisen einzukaufen, so wenden Sie sich an die **vorteilhafteste Bezugsquelle** am Platze

Gust. Wolff, Quirin Beckers Nachf.
Niederstrasse 70.
Reste billigst.

Einen Posten dünnes

Draht-geflecht

30, 40 ctm. hoch, als Pliester-Geflecht verwendbar **billig** abzugeben.

Näh. Münsterstr. 2.

Rote Rabarberstengel

in jedem Quantum hat abzugeben, desgleichen **blühende Bellis,** weiße und rote, **Stiefmütterchen,** sortiert u. gemischt.

Gärtnerei **Peter Doetsch,**
Kaarst-Heide 275.

NB. Bestellungen werden entgegengenommen **Neuß,** Münsterplatz 8.

Ein fast neuer **Kinderwagen** billigst zu verkaufen.

Chr. Schürmann, Bedburdyck.

Ich nehme hiermit die Beleidigung, die ich gegen **Frau Gertrud Schlaven** hier ausgesagt habe, als **unwahr zurück. Frau Peter Schneider, Grevenbroich.**

Brosche verloren, mattgold, blauer Stein, 2 Perlen (Stadtgarten, Nordkanalallee, Rosengarten, Promenade, Breitestr., Grünstr., Canalstr.

G. Belohn. abzug. Canalstr. 46.

Brauner Jagdhund, auf den Namen „Hexe" hörend, **entlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben

Peter Offermann, Jagdaufseher, Lank am Rhein.